Wertvolle Erkenntnisse aus Notlage-Übung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **8 (2015)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-515573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sicherheitsverbundsübung SVU 14

Wertvolle Erkenntnisse aus Notlage-Übung

Die Sicherheitsverbundsübung (SVU) 2014 hatte es in sich: Bund, Kantone und Unternehmen mussten eine komplexe Notlage «Pandemie und Strommangellage» bewältigen. Alle Beteiligten ziehen wertvolle Erkenntnisse aus der Übung.

In der SVU 14 vom 3. bis 21. November 2014 wurden sowohl die Zusammenarbeit der Partner im Sicherheitsverbund Schweiz als auch Prozesse zur Krisenbewältigung geprüft. Teilnehmende waren die politischen Entscheidungsträger, die strategischen Führungs- und Koordinationsorgane des Bundes, der Kantone und Städte sowie die Armee. Auch Dritte wie Grossverteiler und Netzbetreiber (Strasse, Schiene, Telekommunikation, Energie) waren eingebunden.
Um die Ressourcen aller Partner zu schonen und einen Alltagsbetrieb zu gewährleisten, wurde die Übung nicht in Echtzeit durchgeführt, sondern modular aufgebaut. Die Teilnehmenden behandelten im Rahmen von Stabsübungen, Seminaren und Plenumsveranstaltungen Schlüsselphasen des Krisenmanagements auf Stufe Bund und Kanton sowie deren Zusammenspiel.

In einer Notlage von nationalem Ausmass müssen Entscheidungsträger und Einsatzkräfte aller Stufen zusammenarbeiten und wie Zahnräder ineinandergreifen.

Tragweite einer Strommangellage erkannt

Viele kantonale Führungsorgane (KFO) hatten sich bereits ab Mitte Jahr in Stabsrapporten mit dem Szenario auseinandergesetzt und auch Experten der Stromwirtschaft in die Vorbereitungen einbezogen. Dabei befassten sie sich detailliert mit der Problematik, so dass beim eigentlichen Start der Übung bereits viele Grundlagen vorhanden waren – und ein wichtiger Zweck der Ausbildung erreicht war. Dieses Vorgehen wurde als äusserst zielführend beurteilt. Während der Übung wurden interkantonale Problembereiche definiert und die Bedürfnisse an den Bund rechtzeitig, klar und gut begründet formuliert. Die politische Ebene in den Kantonen zeigte ein grosses Interesse an der Übung, was sich in der persönlichen Anwesenheit von Stadt- und Regierungsräten widerspiegelte.
Die intensive Vorbereitung führte dazu, dass die KFO die Wichtigkeit des Themas erkannten und durchwegs eingestanden, dass die Tragweite einer langfristigen Strommangellage und deren Komplexität zuvor nicht bewusst gewesen waren. Fazit der Übungsleitung: In den Mehrjahresplanungen der KFO müssen weiterführende Übungen zur Strommangellage aufgenommen werden.

Bundesstab im Pandemie-Einsatz

Das Pandemiemodul bot die Gelegenheit, erstmals in der Zusammensetzung des Bundesstabes ABCN (zuständig für atomare, biologische, chemische und Natur-Gefahren, BST ABCN) nach der «Startstrategie Pandemie» zu tagen. Die Vorbereitungen stützten sich auf den «Influenza-Pandemieplan Schweiz» des Bundesamtes für Gesundheit BAG.
Die Überführung des Sonderstabes Pandemie in den BST ABCN war erfolgreich, und es zeigte sich, dass der «BST ABCN Influenzapandemie» sich für die Bewältigung einer Pandemie eignet. Der Optimierungsbedarf wurde erkannt und die Umsetzung wird angegangen.
Insbesondere zeigte sich, dass der BST ABCN mit seinen Bestrebungen richtig liegt, sich künftig flexibler und ereignisorientierter aufzustellen, als es in der heutigen ABCN-Einsatzverordnung vorgesehen ist. Der BST ABCN soll für die Bewältigung von weiteren B-Ereignissen wie Ebola ausgebaut werden. Im Bereich Pandemie sind weitere Übungen notwendig, vor allem um die Schnittstellen zwischen Bund und Kantonen zu klären. Der BST ABCN muss sich besonders auf die übergeordneten und übergreifenden Aufgaben fokussieren.